

Verhalten nach oralchirurgischen Eingriffen

Praxis Dr. Dr. Thomas Mayer, Urbanstraße 66, 70182 Stuttgart, Tel. 07112264971, www.thmayer.de

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie – Implantologie – Endodontie - Oralchirurgie

1) Nachblutung:

Nachblutungen in der Mundhöhle sind nicht selten, in der Regel aber harmlos. Oft scheint es sich durch die Beimischung von Speichel um große Mengen zu handeln, obwohl nur wenige Tropfen Blut ausgetreten sind.

Vorbeugung: Klemmen Sie den Aufbisstupfer, der Ihnen nach der Operation eingelegt wurde mindestens 15 Minuten lang ein und entfernen Sie ihn dann. Vermeiden Sie für eine Woche alles, was zur Erweiterung der Blutgefäße führen kann: **Alkohol**, **Koffein**, keine körperliche **Anstrengung**, keine **Wärme**. Nicht an der Wunde saugen.

Sollte es doch zur Nachblutung kommen, kann diese durch Druck auf die Wunde und gleichzeitige Kühlung gestillt werden. Legen Sie dazu wieder einen Aufbisstupfer (Gazeknäuel, steriler Verbandmull, sauberes Stofftaschentuch) direkt auf die blutende Stelle und üben Sie etwas Druck aus. Üben Sie gleichzeitig von außen einen Gegendruck mit einem Kühlmittel aus (z.B. Eisbeutel). Lagern Sie den Oberkörper etwas erhöht.

2) Schwellung:

In fast allen Fällen kommt es nach einer Operation zu einer Schwellung, die manchmal auch stark sein kann. Dies ist jedoch eine normale Reaktion des Gewebes und kein Anlaß zur Besorgnis.

Vorbeugung: Kühlen Sie das Operationsgebiet von außen. Es genügt eine mäßige Kühlung, z.B. ein nasskalter Lappen. Auch Eisbeutel oder Kühlelemente dürfen verwendet werden, es muss aber durch Einschlagen in ein Handtuch eine Unterkühlung vermieden werden. Wichtig ist, daß die Kühlung kontinuierlich ist, das heißt, ein zwischenzeitliches Erwärmen ist schädlich.

3) Nachschmerz:

Nehmen Sie die verordneten Schmerztabletten nach Vorschrift, je nach dem ob Sie sich für die **Schmerzprophylaxe** oder die **Schmerzbehandlung** entschieden haben (s. Flyer „Schmerzausschaltung“).

4) Bissverletzungen:

Essen Sie erst, wenn Sie das volle Gefühl an der betäubten Stelle wiedergefunden haben.

5) Wundheilungsstörungen:

Durch Entzündungen oder Verunreinigungen kann es zu Störungen der Wundheilung kommen.

Vorbeugung: Vermeiden Sie mechanische Belastungen der Wunde indem Sie sie nicht berühren, nicht mit der Zunge daran spielen und nicht daran saugen. Halten Sie den Unterkiefer möglichst ruhig (wenig sprechen, weite Mundöffnung vermeiden).

Nikotin verzögert die Wundheilung und erhöht die Gefahr der Infektion.

Ernährung:

Sie dürfen alles essen, so wie es die Empfindlichkeit der Wunde zulässt.

Mundhygiene:

Mundspülung und Zähneputzen nach jeder Mahlzeit. Auch im Wundbereich putzen soweit dies ohne Schmerzen möglich ist.

Empfehlenswert ist auch, nach dem Essen eine desinfizierende Mundspülung mit 0,2% Chlorhexidinlösung vorzunehmen (z.B. Chlorhexamed forte).

6) Bei Notfällen:

Sollten die oben genannten Maßnahmen nicht ausreichen, wählen Sie die Praxis-Telefon-Nummer oder 0711 / 7877711.

7) Besonderheiten

Wird bei der Operation die Kieferhöhle eröffnet, erfolgt ein dichter Nahtverschluss. Vermeiden Sie dennoch Luftdruckunterschiede wie sie beim Fliegen, Tauchen oder auch Naseschneuzen auftreten.